

## Die Zelle

Sie glauben sie können mich brechen, aber da täuschen sie sich. Sie täuschen sich gewaltig. Diese Zelle kann mir nichts anhaben. Das einzig Nervige hier herinnen ist der Nachtfalter, der ständig um diese einsame Glühbirne in der Mitte des Raumes kreist. Ansonsten sehe ich hier nichts Bedrohliches. Im Gegenteil, hier herinnen ist gar nichts, außer vier weißen Wänden, einer weißen Decke, dem grauen Boden und einer Stahltüre genau vor mir. Wenn sie meinen, das würde mich beeindrucken, kennen sie mich aber schlecht. Ich werde einfach hier sitzen und die Sekunden zählen. Oder noch besser: Ich werden einfach die Wand immer wieder auf und ab gehen, dann habe ich wenigstens eine Beschäftigung.

Na bitte, jetzt können sie von mir aus kommen. Was glauben die denn wer ich bin? Irgendein gewöhnlicher Taschendieb? Ich werde denen schon noch zeigen, mit wem sie sich angelegt haben. Nun gut, zählen wir mal die Schritte, die so eine Wand lang ist. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben. Sieben Schritte. Sind eigentlich alle Wände gleich lang? Ja. Ja, offensichtlich. Ah, du verdammter Falter! Pass bloß auf wo du hinfliegst! Bleib bei deiner dummen Glühbirne.

---

Wie lange ist es wohl her, dass ich hier herein gekommen bin? Minuten? Stunden? Wann kommen sie denn endlich und holen mich zum Verhör? Ach, jetzt nur nicht nervös werden. Das ist es doch, was sie wollen. Sie lassen dich warten und glauben, so könnten sie dich brechen. Gib ihnen nur nicht die Genugtuung, sei gelassen und locker. Ja, ich werde einfach weiter hier entlang streifen. Vielleicht beobachten sie mich ja sogar. Sie sitzen sicher hinter dieser Türe oder einer dieser Wände und schauen mir zu. Sie warten bis ich gar bin, bis ich ihnen verzweifelt genug aussehe und dann holen sie mich zum Verhör. Doch da können sie lange warten! Haha, ich lache euch aus, seht ihr! Ich lache euch aus! Haha...

---

Kinderreime. Ob ich mich an Kinderreime wohl erinnere? Sie könnten mir jetzt etwas Abwechslung bieten. Mal sehen. Ach, jetzt fällt mir diese komische Melodie ein. Wie heißt die denn nur? Mmmh, mmmh. Ich kann sie summen, aber wie heißt sie denn nur? Gott, jetzt fällt mir das nicht mehr ein. Die kam doch in dieser Werbung vor. Na, ist ja auch egal. Einfach weiter die Wand entlanggehen, immer nur die Wand entlanggehen und stur geradeaus sehen. Dann können...

Oh, da tut sich etwas! Das klingt wie ein Schlüssel im Schloss der Tür! Was? Oh, aha, eine kleine Luke öffnet sich nur und jemand schiebt mir

etwas zu essen rein. Zu, jetzt ist sie wieder zu, die Luke. Was ist das nur? Etwas schleimiges Graues in einer Schüssel. Sieht ja nicht gerade appetitlich aus. Na ja, ich darf wohl nicht wählerisch sein. Mal mit der Hand hineinfassen und kosten. Oh Gott, schmeckt das eklig! Nein, das werde ich nicht essen. Aber Durst! Ich hab Durst! Wieso hat man mir nichts zum Trinken gebracht? Ich rufe mal danach, vielleicht bringt's ja etwas. Hm, irgendwie habe ich nicht das Gefühl, die hören mich. Ich werde mich einfach wieder an die Wand setzen und warten.

Nein, ich gehe doch lieber wieder die Wand entlang. Doch langsam schmerzen meine Beine, ich bin doch gar nicht gewohnt so viel zu gehen. Ich werde mich doch wieder hinsetzen und versuchen mich etwas zu entspannen. Wenn nur nicht das ständige Licht wäre. Lichtschalter gibt es wohl keinen hier herinnen, wie? Haha, Lichtschalter. Den muss ich mir für mein Buch merken, das ich schreibe, wenn ich hier raus bin. Raus, ja, raus. An das Draußen kann ich mich kaum mehr erinnern. Wie war das? Grüne Bäume, grüne Wiesen, andere Menschen. Wie sehen Menschen doch gleich noch aus? Wenn ich wenigstens einen Spiegel hätte. Aber so, ich sehe doch nur vier helle Wende, und den Schatten dieses blöden Falters. Vielleicht kann ich das Licht ja irgendwie kaputt machen? Mal sehen, ob ich hinauflange. Nein, und wenn ich springe? Nein, geht sich auch nicht aus. Als hätten die es berechnet! Na gut, auch egal. Ich werd mich wieder hinsetzen und warten. Einfach warten...

---

Sie hätten mich vielleicht im ermüdeten Zustand hier herein stecken sollen! Das hätte ihnen mehr gebracht. Aber so, da kann ich ewig durchhalten. Ich bin doch vollkommen frisch. Es geht auch schon wieder mit den Füßen. Ich werde wieder aufstehen und etwas herumgehen. In der Zwischenzeit werde ich mir überlegen, was ich ihnen erzählen werde. Am besten sage ich, dass ich von nichts weiß. Das glauben sie mir zwar sowieso nicht, aber wenn ich mir irgendeine Geschichte ausdenke, verrate ich vielleicht nur zu viel. Es ist besser, ich bin einfach still. Ich spiele den harten Kerl, das beeindruckt sie sicher. Ja, sie werden sich die Zähne an mir ausbeißen. Die anderen werden stolz auf mich sein. Ach ja, die anderen. Wo die jetzt wohl sind? Ob sie auch gefangen genommen wurden? Ob sie auch in einer kleinen Zelle ohne Alles, außer Licht und einem Nachtfalter, stecken? Hach Gott, dieser Falter, dieser elende Falter. Woher nimmt er bloß die Kraft ständig zu fliegen? Ach was red' ich denn da. Manchmal sitzt er doch auch. Aber die meiste Zeit scheint er zu fliegen, wie macht er das denn bloß? Wovon ernährt sich der? Züchten die hier eigens Falter für die Folter? Was sind denn das für kranke Manieren hier!?

Herrgott, rei dich zusammen. Ich kling ja schon komplett irre. Falterzchtung für die Folter, haha. Da würden es Tiger doch wohl schon eher machen. Wenn die mich vor die Wahl stellen sollten, ob mir von einem Tiger oder von einem Falter Angst gemacht werden sollte, würde ich doch wohl immer noch den Falter wählen! Wäre doch gelacht. Wenn ich ihn doch wenigstens zerquetschen könnte. Aber der ist schlau, der bleibt immer außerhalb meiner Reichweite. So als wäre er dressiert. Ach, lass dich nicht von einem Falter irritieren. Wo war ich? Ach genau, die anderen. Wo die jetzt wohl sind? Na, vielleicht konnten sie ja entkommen. Vielleicht planen sie schon meine Befreiung. Ach was, das ist ja eine eiserne Regel. Wer gefangen genommen wurde, wird aufgegeben. Man darf nicht damit rechnen befreit zu werden. Und alles, was man weit wird als verraten angenommen. Trotzdem hat man natürlich die Pflicht still zu schweigen und wenn möglich auszubrechen. Doch wo soll ich hier denn ausbrechen? Alles, was hier ist, ist eine Stahltüre, eine Glühbirne, und ein Falter. Kein Fenster, keine Wäscherei, nichts. Bloß eine kleine Luke in der Tür, durch die mir hin und wieder Essen durchgeschoben wird. Wie soll ich denn hier wohl ausbrechen?

---

Schritte! Ein Schlüssel im Schloss! Jetzt holen sie mich! Es ist soweit. Meine Güte, ich fang ja richtig an zu schwitzen vor Nervosität. Na irgendwie bin ich froh, jetzt kann ich endlich wieder etwas tun. Zur Tat schreiten.

Verdammt! Wieder nur die Klappe. Oh, Wasser. Endlich! Eine Schüssel mit Wasser. Ich war doch schon am Verdursten. Klappe wieder zu. Hm, ob ich nächstes Mal was sagen soll? Na, das kann ich mir ja noch überlegen. Erst mal trinken. Ah, das tut gut. Ich hatte vielleicht Durst. Besser als dieses eklige Futter. Das hätten die eigentlich gleich wieder mitnehmen können. Und jetzt? Tja, Langeweile. Ach, rei dich zusammen! Beschäftige dich wieder. Aber womit? Ach, das an der Wand Gehen wird langsam fad. Nicht, dass es jemals interessant war, doch langsam fängt es wirklich an zu nerven. Außerdem ist es irgendwie ermüdend und ich brauche doch meine Energien für's Verhör. Wann kommen die eigentlich endlich? Wollen die mich vorher noch mit diesem ekligen grauen Schleim msten? Aber was eigentlich, wenn da Drogen in dem Essen oder dem Wasser sind? Ach, aber das wäre ja Blödsinn. Drogen könnten die mir doch sowieso jederzeit mit einer Spritze oder ähnlichem verabreichen. Also keine Gefahr. Jetzt wollte ich mir doch noch überlegen, was ich sage wenn die Klappe wieder aufgeht? Was sag ich denn nur? Oder sag ich besser nichts? Ja, besser ich sage nichts. Die wollen doch nur, dass ich etwas sage. Aber alles, was ich sage könnte sie nur weiterbringen. Selbst

wenn es nur wäre: „Wo ist denn hier der Lichtschalter?“ Haha, Lichtschalter. Der ist gut. Aber warum drehen die denn wirklich nie das Licht ab? Wie spät wird es wohl sein? Neun Uhr? Elf Uhr? Ist es etwa schon der nächste Tag? Ich hab die Zeit doch ganz vergessen. Wenn ich wenigstens ein Fenster hätte, dann wüsste ich, ob es schon dunkle Nacht ist, erst Abend oder schon der Morgen graut. Doch so, hab ich nur diese eine Glühbirne als Sonne, und sie scheint nie unterzugehen.

---

Meine Welt, das ist meine Welt. Ein paar Meter in jede Richtung, vier weiße Wände und so viel Licht. Diese Welt ödet mich langsam an. Wenn die doch endlich kommen würden! Dann könnte ich ihnen demonstrieren wie entschlossen ich bin! Nichts würden die erfahren, gar nichts. Die glauben, nur weil ich hier herinnen nichts zu tun hätte, würde ich plötzlich gerne reden? Nein, ich freue mich nicht auf das Reden, nur auf ihre verdutzten Gesichter wenn ich schweigend vor ihnen sitze. Vielleicht bieten sie mir ja sogar eine Zigarette an, oder sie spielen das alte „Guter Bulle, Böser Bulle“ Spiel. Aber nichts wird bei mir ziehen. Was glauben die denn, wen die vor sich haben? Die werden mich schon noch kennen lernen. In die Geschichtsbücher werde ich eingehen, als Beispiel für Ungebrochenheit. Ja, ja, so wird es sein. Aber langsam werde ich müde. Dieses viele Hin- und Hergehen ermüdet tatsächlich. Aber was soll es schon machen, wenn ich mich hinlege und ein wenig schlafe? Auch wenn sie mich beobachten, und das tun sie sicher. Was soll das schon machen? Gar nichts! Vielleicht kommen sie mich dann ja holen, wenn sie denken ich bin müde genug! Ja, so wird es wohl sein. Ich leg mich mal hin. Na ja, der Boden ist ein wenig hart. Aber ich hab schon auf härteren Böden geschlafen. Und jetzt die Augen zu und ruh dich aus.

Und schlafen.

Nur ein wenig schlafen.

Oder wenigstens ausruhen.

Schlafen.

Nur schlafen.

Verdammt! Herrgott dieses blöde Licht! Ich kann nicht schlafen bei dem Licht. Nur nicht genervt wirken. Vielleicht beobachten sie dich. Außerdem hab ich Hunger. Mein Magen knurrt schon. Na, vielleicht esse ich doch was von diesem ekligen, grauen Brei. Augen zu und durch, sozusagen. Dann stillt er wenigstens den Hunger. Ist ja nur Mittel zum Zweck. Also eine Hand voll, rein in den Mund und runter damit. Uh, ist das eklig. Egal, noch eine Hand und runter. Igitt, das genügt. Sonst kommt mir das Essen wieder hoch und ich hab nachher noch mehr Hunger als vorher. Das wäre doch auch nicht Sinn und Zweck.

Also dann werd ich noch mal versuchen mich hinzulegen. Heute werden die wohl sowieso kein Verhör mehr mit mir vorhaben. Außer es ist schon in der Früh, weiß ich ja nicht. Aber ich werde wohl jede Energie für ein mögliches Verhör brauchen können. Also, leg dich hin, leg dich hin.

Ich liege, Augen zu.

Die Helligkeit, sie scheint durch meine Augenlieder durch. Egal, ich muss mich bemühen zu schlafen. Ich brauche den Schlaf.

Verdammt! Schlafe!

Ruhe, Ruhe, ich brauch Ruhe. Beruhig dich!

Dieses Flattern! Das Flattern dieser verfluchten Nachtfalterflügel! Wie soll man denn da schlafen können? Komm her du Biest! Lass dich erschlagen!

Weich doch nicht aus. Herrgott, das gibt's doch nicht.

Na, na, jetzt beruhig dich wieder. Mach dich nicht fertig. Dann wartest du eben noch bis du etwas müder bist und schläfst dann. Lehn dich solange an die Wand, starr auf die Stahltüre und warte. Warte einfach. Dann geht schon alles gut. Nur warten, und nicht ärgern lassen von diesen Flügeln. Nur nicht ärgern.

---

Seit Stunden muss ich jetzt schon auf diese Türe starren. Oder sind es Minuten? Ich weiß es nicht. Was weiß ich denn überhaupt noch? Mein Seh Sinn, existiert er noch? Oder ist es bloß schon ein eingebranntes Bild in meinem Hirn? Aber warum bewegt sich dann der Falter? Vielleicht ist es ja doch nur ein Traum? Ich bin schon längst eingeschlafen. Aber wenn ich schlafe, und ich weiß, dass ich schlafe, warum wache ich dann nicht auf? Ich schlafe nicht, nein, ich schlafe nicht. Schlafen würde sich besser anfühlen. Ich fühle mich nur gestresst. Ich schwitze wie ein Schwein und langsam muss ich auf's Klo. Doch hier herinnen ist keines. Diese Schattenspiele des Falters an der Wand, fast könnte man meinen... Ach was Blödsinn. Langsam fängst du dir an Sachen einzubilden. Reiß dich doch zusammen, Mann! Aber auf's Klo muss ich nun echt. Ach ich werde einfach in die eine Ecke neben der Türe machen. Was soll ich sonst schon tun?

Ah, gut, das tut gut. Endlich erleichtert. Wieder zurück auf die andere Seite der Zelle. Ach, besser ich rücke das Essen etwas weg davon. Nicht, dass es noch den Geruch annimmt. Na gut, jetzt stinkt die ganze Zelle. Aber das riech ich sowieso nicht lange. Ich warte hier einfach noch ein wenig.

Einfach noch warten. Nur warten...

---

Was ist das? Schritte? Sind das Schritte? Ach nein, es ist nur der Falter. Der Falter mit seinen Flügeln. Ich hasse seine Flügel. Ich möchte sie ihm alle ausreißen! Alle einzeln!

Bin ich eingekickt? Was? Nein! Nein, bin ich nicht, ich bin nur müde. Stellt das Licht ab! Stellt doch das Licht ab! Ach, wer hört mich denn überhaupt? Sei doch ruhig. Sie beobachten dich doch sicher. Aber was soll es eigentlich. Und wenn sie mich beobachten! Vielleicht stellen sie ja das Licht ab, wenn ich sie frage. Aber sie tun es ja nicht, sie tun es ja nicht! Dieses Licht, es leuchtet nur und leuchtet und es hört nicht auf zu leuchten. Und dieser Falter, er flattert um das Licht herum und er spendet mir die einzige Dunkelheit. Aber was für eine trügerische Dunkelheit ist das, die so gering und so schnell vergangen ist. Gerade genug, um sich auf den Wänden abzuzeichnen. Ich wünschte, er wäre nicht da. Hörst du mich? Ich wünschte, du wärst nicht da! Verrecke! Verrecke du verdammter Falter! Verrecke!

---

Diese Schatten. Es ist als würde man in seinem Auto vom Sonnenschein geblendet werden. Doch mehr so, als würde man durch eine Allee aus Bäumen fahren, hinter denen sich die Sonne immer wieder versteckt und wieder hervorkommt. Dieses Licht-Schattenspiel. Es ist fast zum Verrückt werden. So als wäre er dressiert dieser Flattermann. Oder als wäre sein Schatten dressiert. Oder als wäre sein Schatten lebendig! So als wäre er lebendig.

---

Er tanzt! Er tanzt, dieser Schatten. Als würde er für mich tanzen. Oder tanzt er gegen mich? Tanzt er, dieser Schatten? Tanzt du? Tanzt du, Schatten? Tanzt du?

---

Wer ist da? Wer ist da? Lass dich erkennen! Warum sagst du mir nicht, wer du bist? Wer bist du? Wer bist du? Bist du nur Schatten oder mehr? Warum bist du hier? Ich bin hier doch alleine. Zeig dich doch! Zeig dich! Kommst du denn, um mich zu holen? Warum versteckst du dich? Bleib doch. Bleib! Wer bist du nur? Ich versuche dich zu erreichen, doch ich renne gegen Wände! Woher kommst du? Meinst du es gut mit mir oder schlecht? Was sagst du nur? Ich versteh dich nicht! Lass mich in Ruhe. Lass mich in Ruhe! Verschwinde, wenn du nicht reden magst! Verschwinde und lass mich schlafen! Lass mich doch endlich schlafen. Lass mich schlafen...

---

Ich weiß, dass du hier bist. Ich sehe dich. Du kannst dich nicht verstecken. Seit Stunden oder Tagen sitze ich jetzt schon hier und beobachte dich! Ich weiß nicht wer du bist, aber du bist hier. Glaube nicht, du könntest über mich gebieten. Ich werde hier sitzen bleiben. Mach du nur deine Spielchen und tanze um mich herum. Aber ich lass mich nicht beeindrucken. Ich sitze

hier und lasse es über mich ergehen. Nein, du machst mir keine Angst. Ich habe keine Angst. Ich habe keine Angst.

---

Geh! Geh doch endlich! Geh weg von mir, schwarze Gestalt! Lass mich in Ruhe! Was soll ich nur tun, damit du gehst? Siehst du mich nicht hier auf dem Boden kauern? Lass mich doch endlich schlafen! Wofür strafst du mich? Du Dämon! Du Dämon! Warum raubst du mir den Schlaf? Warum raubst du mir die Ruhe? Du bringst mich um den Verstand. Ich höre deine nicht enden wollenden Schritte und ich sehe deinen Tanz. Was soll das nur? Warum nur, lässt du mich nicht in Ruhe? Bitte lass mich doch in Ruhe... in Ruhe... in Ruhe...